

Protokoll

11. Delegiertenversammlung (Legislatur 2010/2014)

Mittwoch, 19. Juni 2013, 20.15 Uhr – 21.50 Uhr

Restaurant Löwen Meilen, Jürg Wille-Saal

Vorsitz	Präsident:	Ernst Sperandio	Oetwil am See
anwesend	Delegierte:	Urs Hofmann	Egg (Bevölkerung)
		Silvano Murchini	Egg (Gemeinderat)
		Hans Bachmann	Erlenbach (Bevölkerung)
		Daniel Westermann	Erlenbach (Gemeinderat)
		Lisbeth Germann	Herrliberg (Bevölkerung)
		Bernhard Bühler	Küsnacht (Bevölkerung)
		Mark Furger	Küsnacht (Gemeinderat)
		Hans Dietschweiler	Männedorf (Bevölkerung)
		Thomas Zwicker	Männedorf (Gemeinderat)
		Roland Gfeller	Meilen (Bevölkerung)
		Christine von Werra Halbritter	Oetwil am See (Gemeinderat)
		Hanspeter Zollinger	Oetwil am See (Bevölkerung)
		Wolfgang Müller	Stäfa (Bevölkerung)
		Andreas Utz	Stäfa (Gemeinderat)
		Ueli Egli	Uetikon am See (Gemeinderat)
		Erich Stark	Uetikon am See (Bevölkerung)
		Katrin Gügler	Zollikon (Bevölkerung)
		Jürgen Schütt	Zollikon (Gemeinderat)
		Marc Bohnenblust	Zumikon (Gemeinderat)
		Gerold Reiser	Zumikon (Bevölkerung)
	Vorstand:	René Anliker	Erlenbach
		Felix Huber	Meilen
		Nathalie Mil	Fachberaterin RZU
		Balthasar Thalmann	Gebietsbetreuer ARE
		Michael Rothen	Regionalplaner ZPP
		Hans-Peter Fehr	Sekretär ZPP
Entschuldigt	Delegierte:	Felix Besser	Herrliberg (Gemeinderat)
		Tino Ponato	Hombrechtikon (Gemeinderat)
		Balz Schlittler	Hombrechtikon (Bevölkerung)
		Peter Jenny	Meilen (Gemeinderat)
	Vorstand:	Gaudenz Schwitter	Herrliberg

Traktanden

01. Wahl der Stimmzähler
02. Protokoll der DV vom 17.04.2013
03. Geschäftsbericht 2012
04. Jahresrechnung 2012
05. NNP, Erarbeitung Landschaftsqualitäts-Projekt
06. NNP, Objektkredit 2014
07. Voranschlag 2014
08. Ersatzwahl eines Vorstandsmitglieds
09. Gesamtüberarbeitung regionaler Richtplan ZPP: Werkstattbericht zum Arbeitsschritt Strukturierung Siedlungsgebiet (Teil 2)
10. Anregungen aus dem Kreis der Delegierten
11. Verschiedenes und Mitteilungen

Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Delegierten sowie 10 Gäste und den Pressevertreter.

Seit der letzten Delegiertenversammlung bewegte sich einiges in unserer Region:

- Der Vorstand und die Fachkommission RRP haben sich intensiv mit der Gesamtüberarbeitung RRP befasst. Unter Traktandum 9 wird ein weiterer Werkstattbericht erstattet.
- Der Rücktritt unseres Regionalplaners Michael Rothen und die Kündigung des Mandats Regionalplanung durch die Firma Planar AG, erforderte eine grosse zusätzliche Aktivität des Vorstandes. Die Delegierten und Gemeinden wurden schriftlich informiert.
- Die Suche nach einem neuen Vorstandsmitglied zeigte sich als recht schwierig. Umso erfreulicher ist, dass wir vor wenigen Tagen fündig wurden und der Versammlung unter Traktandum 8 einen Kandidaten vorschlagen können. Der Präsident bedankt sich bei allen, die sich für ein Gespräch zur Verfügung gestellt haben.

Mit der Einladung zur Versammlung haben alle Delegierten auch die Unterlagen erhalten. Die heutige Versammlung wurde in den amtlichen Publikationsorganen der Verbandsgemeinden rechtzeitig ausgeschrieben.

Zum Inhalt der Traktandenliste erfolgt keine Wortmeldung.

1. Wahl der Stimmenzähler

Der Delegierte Hans Dietschweiler (Männedorf) wird vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

2. Protokoll der DV vom 17. April 2013

Diskussion wird nicht benutzt.

Abstimmung Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 17. April 2013 wird einstimmig genehmigt.

3. Geschäftsbericht 2012

Antrag

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung gemäss Ziffer 234.3 lit. f) Verbandsordnung zu beschliessen:

1. Der Geschäftsbericht 2012 wird abgenommen.
-

Bericht

Personelle Veränderungen

Nach einem aufwändigen Submissionsverfahren konnte mit dem Planungsbüro PLANAR AG für Raumplanung ein Vertrag abgeschlossen werden, der nach der Wahl des verantwortlichen Regionalplaners Michael Rothen durch die Delegierten in Kraft trat. Michael Rothen ist dipl. Bau- und Umweltingenieur FH NDS SIA SVU, Raumplaner FSU, Teilhaber und Co-Geschäftsführer der PLANAR AG. Im Gegenzug wurde Hermann Alb, der seit 1979 als Verkehrsplaner und seit 1999 gesamthaft als Regionalplaner für die ZPP tätig war, an der Delegiertenversammlung vom 18. April 2012 würdig verabschiedet.

Nach den Sommerferien 2012 durfte der Vorstand ZPP Nathalie Mil, dipl. Raumplanerin FH FSU, wieder in seinen Reihen begrüßen. Sie kehrte nach ihrer Familienpause als Fachberaterin der RZU zurück und löste den als Interims-Berater eingesprungenen Bruno Widmer ab.

Max Baur, der als Präsident der ZPP die Geschicke während nunmehr zehn Jahren geleitet und die Verbandsarbeiten in dieser Zeit massgeblich geprägt hat, kündete an der Herbst-DV seinen beruflich bedingten Rücktritt per Ende Jahr an. Nur wenige Wochen danach sah sich Barbara Müller-Tobler aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, ihren sofortigen Rücktritt aus dem Vorstand ZPP bekannt zu geben.

Website ZPP

An der ZPP-Website wurden laufend kleinere Optimierungen vorgenommen. Die weiterhin sehr intensive Vorstandsarbeit findet dank des zur Verfügung stehenden Login-Bereichs wertvolle Erleichterungen. Unterdessen haben sowohl die Delegierten als auch die Verbandsgemeinden entsprechende Zugriffsberechtigungen auf die Website erhalten.

Revision Verbandsordnung

Die Bearbeitung der Revision der Verbandsordnung in Zusammenarbeit mit der eigens dafür eingesetzten Fachkommission zeigte, dass für nicht-öffentlichen Arbeitssitzungen der Delegierten nur ein sehr enger Spielraum besteht. Somit lässt sich das mit der Überarbeitung verfolgte Hauptziel nicht verwirklichen, nämlich die anfallenden Aufgaben effizienter abwickeln und damit verbunden die Anzahl der Delegierten entsprechend reduzieren zu können. Aus diesem Grund wurde die Revision sistiert. Mit der Bildung von Fachkommissionen soll eine effizientere Aufgabenabwicklung erreicht werden.

Verkehrsveranstaltung ZPP – Stadt Zürich – Kanton Zürich

Der Vorstand ZPP konnte sich am 27. August 2012 mit Vertretern der Stadt Zürich und des Amtes für Verkehr des Kantons Zürich zum Thema Verkehr austauschen. Dieses Gespräch hat das Verständnis in Verkehrsfragen deutlich verbessert. Der Austausch führte letztlich dazu, das Markus Traber, Amtschef AfV, an der ersten DV im 2013 wichtige Erkenntnisse zu den Verkehrsbeziehungen präsentieren wird.

Revision Kantonalen Richtplan – Kulturlandinitiative

Die laufende Gesamtüberprüfung des kantonalen Richtplans erreichte einen weiteren Meilenstein. Der Regierungsrat überwies am 28. März 2012 seine Vorlage an den Kantonsrat, so dass die Kommissionsberatungen aufgenommen werden konnten. Sowohl aus Sicht der ZPP als auch der Verbandsgemeinden ist die vom Regierungsrat verabschiedete Vorlage als weitgehend ausgewogen zu bewerten. Die in der Regel mit dem Bedürfnis nach neuen Gewerbegebieten für den lokalen Bedarf begründeten Siedlungsgebietsanträge wurden in der Vorlage mehrheitlich berücksichtigt. Aus regionaler Sicht bleibt mit dem weitgefassten, mittel- bis langfristigen Realisierungshorizont des Riesbachtunnels samt Doppelspurausbau jedoch ein Wermutstropfen bestehen (Bahnhof Stadelhofen).

ABER: Am 17. Juni 2012 haben die StimmbürgerInnen des Kantons Zürich die Kulturlandinitiative mit 54.5% Ja-Stimmen angenommen. Die vom Initiativkomitee in Form der allgemeinen Anregung eingereichte Volksinitiative verlangt, dass der Kanton die wertvollen Landwirtschaftsflächen mit den Bodennutzungsseignungsklassen 1 bis 6 und auch die Flächen von besonderer ökologischer Bedeutung wirksam schützt und in ihrem Bestand und in ihrer Qualität erhält. Von dieser Forderung betroffen sind in der Region Pfannenstil schätzungsweise 75 ha bzw. rund 3% des Siedlungsgebiets (insbesondere untere Seegemeinden und Egg). Eine Vernehmlassung zum Umsetzungskonzept der Initiative ist für den Zeitraum Januar bis März 2013 angekündigt.

Gesamtüberarbeitung Regionaler Richtplan Pfannenstil

Die Beratung des Regionalen Raumentwicklungskonzeptes (Regio-ROK) war Gegenstand von insgesamt vier Delegiertenversammlungen. An der Delegiertenversammlung vom 16. Januar 2012 konnte es schliesslich verabschiedet werden. Das Regio-ROK gilt als Zielbild für die weitere Entwicklung in der Region und dient als wichtige Grundlage für die laufende Gesamtüberarbeitung des Regionalen Richtplans (RRP).

Der Vorstand ZPP lancierte die Gesamtüberarbeitung des RRP mit einer Startbefragung der Verbandsgemeinden. Dies mit der Absicht, von allem Anfang an eine enge Zusammenarbeit zu etablieren und eine frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Planungsinstrument zu fördern. Bereits an der Delegiertenversammlung vom 18. April 2012 konnte der Vorstand zusammengefasst über den Inhalt der wertvollen Rückmeldungen und die in Aussicht genommenen Bearbeitungsschwerpunkte des Grobentwurfs des RRP, namentlich Siedlung, Landschaft und Verkehr, informieren. Nebst der Budgetberatung stand an der Delegiertenversammlung vom 27. Juni 2012 die Präsentation der aus verschiedenen, bestehenden Grundlagen verschmolzenen Planungsgrundsätze im Vordergrund. Die lebhaften Reaktionen zeigten eindrücklich, dass der Prozessgestaltung im Rahmen der Gesamtüberarbeitung des RRP ein noch höherer Stellenwert beizumessen ist.

Der im Grundton eher negative Vorprüfungsbericht des Gemeindeamts zur Revision der Verbandsordnung, insbesondere im Zusammenhang mit nicht-öffentlichen Arbeitssitzungen der Delegierten, bedingte ebenso eine Anpassung der Prozessgestaltung. In der Folge wählte die Delegiertenversammlung am 19. September 2012 die Delegierten Marc Bohnenblust, Bernhard Bühler, Silvano Murchini, Erich Stark und Thomas Zwicker in die Fachkommission Regionaler Richtplan. Diese Fachkommission dient dem Vorstand als Echoraum und ermöglicht ein Feedback zu spezifischen Fragestellungen in ausgewählten Themenbereichen. Aufgrund dieser neuen Ausgangslage wurde der Terminplan angepasst: Der Grobentwurf des überarbeiteten RRP soll nun bis Ende 2013 vorliegen. An selbiger Delegiertenversammlung durfte die ZPP auch den Kantonsplaner Wilhelm Natrup begrüßen. Er legte die Sicht des Kantons zur künftigen (Raum-) Entwicklung dar und umriss die wichtigsten Herausforderungen für den Kanton und die Regionen.

Teilrevision Regionaler Richtplan Verkehr

Die Gemeinden Hombrechtikon, Oetwil am See und Stäfa reichten per 31. Januar 2012 eine mit der geltenden Verbandsordnung konforme Initiative ein. Sie bezweckte die Ausarbeitung einer

Teilrevision des Regionalen Richtplans Verkehr auf dem Gemeindegebiet von Hombrechtikon. Aufgrund weiterführender Erkenntnisse im Rahmen der kantonalen Vorprüfung wurde die Initiative mit Schreiben vom 5. Juni 2012 vorerst wieder zurückgezogen.

Projekte der Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU)

Mit dem Workshop vom 13. Dezember 2011 wurde das Projekt "Landschaftssystem_RZU" abgeschlossen. Teile daraus bildeten die Grundlage für konzeptionelle Festlegungen im Regio-ROK. An seiner Sitzung im Frühjahr hat der RZU-Vorstand den Schlussbericht zur Kenntnis genommen, verabschiedet und veröffentlicht.

Die Zusammenführung aller Regio-ROKs im RZU-Gebiet wurde unter dem Titel "Integriertes Zielbild 2030 der Regio-ROKs" publiziert Mitte Mai ergänzte die Veröffentlichung "Vergleich zwischen dem integrierten Zielbild 2030 der Regio-ROKs und dem Raumordnungskonzept des Kantons Zürich" die Serie zur Zielbilddiskussion im RZU-Gebiet und bildet den vorläufigen Schlusspunkt.

Per Ende März 2013 wird der seit 1994 amtierende Direktor der RZU, Dr. Donald A. Keller, in Pension gehen. Der RZU-Vorstand hat Prof. Dr. Angelus Eisinger zum neuen Direktor der RZU gewählt. Er tritt die Nachfolge am 1. April 2013 an.

Projekte des Kantons

Im Spätsommer 2012 konnte die ZPP ihre Standpunkte zum "Leitbild Zürichsee 2050" noch einmal an einer Bereinigungssitzung mit der Projektleitung darlegen und diskutieren.

Mit Beschluss vom 18. April 2012 hat der Regierungsrat die Umsetzungsvorlage zum Gegenvorschlag des Kantonsrates zur Volksinitiative "Zürisee für alli" zur Vernehmlassung verabschiedet. Die Umsetzungsvorlage sieht vor, dass der Kanton künftig jährlich 6 Millionen Franken aus dem Strassenfonds für den Bau von Uferwegen entlang der Zürcher Seen und Flüsse verwenden soll, davon mindestens 4 Millionen für Projekte am Zürichsee. Der Regierungsrat schlägt ferner vor, dass sich Standortgemeinden mit bis zu 20 Prozent an den Kosten neuer Uferwegabschnitte beteiligen. Die vorgesehene Mitfinanzierung der Uferwege durch die Gemeinden bedeutet eine grundlegende Abkehr vom bisherigen Finanzierungsmodell. Da mit der Umsetzungsvorlage primär die Gemeinden direkt angesprochen wurden und in unserer Region bisher kein einheitliches Meinungsbild zum Zürichseeweg besteht, hat die ZPP auf eine Stellungnahme verzichtet.

Im Rahmen der Vernehmlassung zum Dachkonzept der Agglomerationsprogramme Zürich hat der Vorstand ZPP nachdrücklich seine Stellungnahmen aus den Jahren 2007 und 2011 in Erinnerung gerufen und unterstrichen, dass die Region Pfannenstil erwartet, in der nächsten Phase ins Agglomerationsprogramm aufgenommen zu werden.

Die bessere Nutzung der bestehenden Bauzonen hat ganz allgemein und mit der Annahme der Kulturland-Initiative besonders an Bedeutung gewonnen. Unter dem Titel "Langfristige Raumentwicklungsstrategie (LARES)" erarbeitet das Amt für Raumentwicklung des Kantons Zürich zurzeit wichtige Entscheidungsgrundlagen. In diesem Zusammenhang konnte die ZPP zu Themen

der Nutzungsintensivierung und Umstrukturierung sowie zum Handlungsbedarf im Zürcher Planungs- und Baurecht an entsprechenden Veranstaltungen teilnehmen.

Projekte des Bundes

Im ersten Quartal 2012 lancierte der Bund die Aktualisierung der Bundesinventare der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS) in den Kantonen St. Gallen, Waadt und Zürich. In unserer Stellungnahme haben wir beantragt, dass im Rahmen der Aktualisierungsbestrebungen die vorhandenen Inventare – namentlich die schutzwürdigen Ortsbilder von kantonaler und regionaler Bedeutung und das ISOS – zugunsten einer höheren Rechtssicherheit besser aufeinander abgestimmt werden. Im Falle der beiden vom ISOS betroffenen Regional- und Subzentren Meilen und Stäfa haben wir darauf hingewiesen, dass den Gemeinden besonderes Gehör zu verschaffen sei. Letztlich haben wir uns im Falle der Chemischen Fabrik in Uetikon am See dezidiert gegen eine Aufnahme ins ISOS gestellt. Die Region erachtet diesbezüglich einen objektweisen, denkmalpflegerischen Ansatz – wie dies auch der Kanton vorgeschlagen hat – als zielführender. Ende Jahr meldete der Bund die erfolgreiche Aktualisierung der ISOS in den Kantonen St. Gallen, Waadt und Zürich und hielt fest, dass in der Region Zürichsee neu Meilen und die Chemiefabrik Uetikon auf die Liste der Ortsbilder von nationaler Bedeutung genommen werden.

Tätigkeiten des Projekts Naturnetz Pfannenstil

Das Naturnetz Pfannenstil hat 2012 mit einem Pilotjahr zum Thema Siedlungsökologie ein neues Projekt gestartet. Es soll die Artenvielfalt im Siedlungsraum fördern und die Bevölkerung für das Thema sensibilisieren. Gemeinden, Naturschutzvereine und Privatpersonen haben vielfältige Möglichkeiten, sich kompetent zu informieren.

Die farbig blühenden Wiesen nehmen am Pfannenstil weiter zu. Erneut konnten 2012 in Zusammenarbeit mit den Landwirten rund 14 ha extensive Blumenwiesen angesät werden. Erfreulich ist die Beobachtung, dass auch vor bereits zehn Jahren angesäte Wiesen einen stabilen, artenreichen Bestand aufweisen und jeden Frühling farbenfroh blühen.

Liste der Stellungnahmen zu Planungsvorhaben

Im Jahr 2012 nahm die Planungsgruppe Pfannenstil auf Anfrage zu folgenden Vorlagen Stellung:

Gemeinde Erlenbach:

Attika-Initiative

Teilrevision Richt- und Nutzungsplanung "Bahnhofstrasse"

Gemeinde Herrliberg:

Umzonung "Sellholz" (Einzelinitiative)

Teilrevision Privater Gestaltungsplan "Rütihof"

Gemeinde Hombrechtikon:

Teilrevision regionaler und kommunaler Richtplan Verkehr

Gemeinde Küsnacht:

Revision Energieplanung 2000

Teilrevision Bau- und Zonenordnung 2010

Privater Gestaltungsplan "Felseneggstrasse 11"

Gemeinde Männedorf:

Teilrevision privater Gestaltungsplan "Industrie Usserdorf"

Gemeinde Oetwil am See:

Privater Gestaltungsplan "Willikonerstrasse/Schulhausstrasse"

Gemeinde Stäfa:

Privater Gestaltungsplan "Unterächer"

Privater Gestaltungsplan "Ritterhausstrasse"

Privater Gestaltungsplan "Ober Chessibül"

Gemeinde Uetikon am See:

Revision der kommunalen Nutzungsplanung

Region Zürcher Oberland:

Teilrevision Regionaler Richtplan Verkehr – "Reitweg Wildberg"

Teilrevision Regionaler Richtplan Verkehr – Radrundweg sowie Parkierung und Erschliessung Pfäffikersee

Kanton Zürich:

Dachkonzept Agglomerationsprogramme Zürich

Aktualisierung der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS)

Beitritt des Kantons Zürich zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) Leitbild Zürichsee 2050

Meilen, 13. Mai 2013

Für den Vorstand

E. Sperandio, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Diskussion wird nicht benutzt.

Abstimmung Der Geschäftsbericht 2012 wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung 2012

Antrag

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung gemäss Ziff. 234.3 lit. h) Verbandsordnung zu beschliessen:

1. Die Jahresrechnung 2012 des Zweckverbandes Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil wird abgenommen.
2. Dem Vorstand des Zweckverbandes Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil und der Geschäftsstelle (Gemeindegutsverwaltung Meilen) wird Entlastung erteilt.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Verbandsgemeinden
 - Gemeindegutsverwaltung Meilen
 - Bezirksrat Meilen

Bericht

Die Rechnung der ZPP für das Jahr 2012 schliesst wie folgt ab:

	Voranschlag 2012*	Rechnung 2012
Aufwand	Fr. 520'300.00	Fr. 544'602.50
Ertrag	Fr. 0.00	Fr. 20'775.00
Total Aufwandüberschuss 2012		Fr. 523'827.50
Überschreitung des Budgets		Fr. 3'527.50

* Gemäss DV Beschluss vom 29. Juni 2011

Zum budgetierten Voranschlag 2012 von Fr. 520'300.-- wurde anlässlich der DV vom 27. Juni 2012 ein Nachtragskredit von gesamthaft Fr. 45'000.-- beschlossen (Gesamtrevision RRP: Fr. 32'000.--; Teilrevision RRP: Fr. 5'000.--; Leitbild Zürichsee 2050: Fr. 5'000.--; Stellungnahmen allg.: Fr. 3'000.--). Dieser Nachtragskredit ist in der Laufenden Rechnung 2012 unter der Spalte Voranschlag 2012 nicht enthalten. In der nachfolgenden Begründung zu einzelnen Konti wird der Nachtragskredit zum Voranschlag addiert.

Mehraufwand von Konti (> Fr. 2'000.--)

keine

Minderaufwand von Konti (> Fr. 2'000.--)

3102	Drucksachen, Porti, Inserate Durch den Einsatz der Website als Arbeitsinstrument des Vorstandes fallen Porti und Druckkosten teilweise weg. Die Sitzungslokalitäten wurden der ZPP von den Gemeinden gratis zur Verfügung gestellt.	Fr.	- 11'332.95
3170	Spesen, Diverses Zurückhaltende Ausgabenpolitik und keine unvorhergesehenen Anlässe.	Fr.	- 3'142.95
3181	Sekretariat, Fachberatung, Rechnungsführung Trotz Zunahme der Anzahl Sitzungen konnte, dank Optimierung der Abläufe, der Aufwand leicht reduziert werden.	Fr.	- 2'163.20

Mehrertrag

4360	Rückerstattungen Dritter Die Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU) erstattete 15% des Mitgliederbeitrags 2011 zurück, dies dank dem Abschluss ihrer Jahresrechnung 2011 und dem Stand des Eigenkapitals.	Fr.	20'775.00
------	---	-----	-----------

Meilen, 17. April 2013

Für den Vorstand

E. Sperandio, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Die Rechnungsprüfungskommission empfiehlt Zustimmung

Diskussion wird nicht benutzt.

Abstimmung Die Jahresrechnung 2012 wird einstimmig abgenommen. Ebenfalls einstimmig wird dem Vorstand und der Geschäftsstelle Entlastung erteilt.

5. Naturnetz Pfannenstil, Erarbeitung Landschaftsqualitäts-Projekt

Antrag

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung gemäss Ziff. 234.3 lit. o) Verbandsordnung zu beschliessen:

1. Der Erarbeitung eines Landschaftsqualitätsprojekts (LQP) wird zugestimmt. Die Begleitung erfolgt gemäss bestehender Projektorganisation durch das Projektteam NNP und die Auftragsauslösung durch den Vorstand ZPP.
2. Für die veranschlagten Kosten wird im Jahr 2014 ein ZPP-Beitrag im Sinne eines Kostendachs von total Fr. 85'000.-- ausgerichtet. Im Voranschlag 2014 der ZPP ist der entsprechende Beitrag dem Konto "regionale Richtplanung, Projekt Naturnetz und Siedlungsökologie" einzustellen.

Bericht

Mit der Einführung der neuen Agrarpolitik des Bundes auf den 1.1.2014 will der Bund künftig Leistungen der Landwirtschaft für Förderung und Pflege der Kulturlandschaft abgelten. Zu diesem Zweck werden im Rahmen des vom Parlament verabschiedeten neuen Landwirtschaftsgesetzes neue landwirtschaftliche Beiträge eingeführt, die so genannten Landschaftsqualitäts-Beiträge. Sie ersetzen wegfallende Beiträge wie etwa die Tierhaltungsbeiträge. Die Landschaftsqualitäts-Beiträge bilden aber auch eine willkommene Möglichkeit, weitere finanzielle Anreize zu schaffen für die Ziele, die das Projekt Naturnetz Pfannenstil verfolgt.

Als Grundlage für die Auszahlung dieser Beiträge müssen regionale LQP erarbeitet werden. Diese Projekte entsprechen im Umfang ungefähr den Vernetzungsprojekten nach Öko-Qualitäts-Verordnung (ÖQV). Laut dem Entwurf der Richtlinien des Bundes für die Landschaftsqualitäts-Beiträge beträgt der minimale Projektperimeter 10 km² und schliesst daher rein kommunale Projekte weitgehend aus. Der Kanton wird 2013 die kantonalen Richtlinien erarbeiten, welche detaillierte methodische Standards liefern für die Erarbeitung der Projekte. Anhand dieser Kriterien und den Vorgaben des Bundes werden die Projekte durch die kantonalen Fachstellen für Naturschutz und Landwirtschaft in der Erarbeitung begleitet, geprüft und dem Bund zur Genehmigung weitergeleitet. Die enge Zusammenarbeit mit den entsprechenden kantonalen Stellen wurde im Rahmen der Erarbeitung der Vernetzungsprojekte erprobt und gewährt eine hohe Sicherheit, dass das Projekt durch den Bund genehmigt wird.

Für Vorstand und Projektteam NNP bietet sich neben dem Naturnetz der ZPP kein anderes Gefäss für die Erarbeitung an, da die Fragestellungen aus der Umsetzung der neuen Agrarpolitik stark auf unsere Organisation ausgerichtet sind. Sie erachten es daher als richtig und zwingend,

dass im Gebiet der ZPP die Erarbeitung und Umsetzung des LQP im Rahmen des Naturnetzes Pfannenstil erfolgt. So können auch Kontinuität und Abstimmung der Beratung der Landwirte sichergestellt und vorhandenes Wissen und Strukturen genutzt werden. Da die Landschafts-Qualitätsbeiträge neben wiederkehrenden Bewirtschaftungsbeiträgen auch einmalige Beiträge an Aufwertungsmassnahmen vorsehen, können sie auch verwendet werden, um weitere Naturnetz-Projekte mit zu finanzieren.

Ende 2012 wurde das entsprechend angepasste Landwirtschaftsgesetz durch National- und Ständerat festgesetzt. Die Verordnungen kommen ab April 2013 in die Vernehmlassung und sollten in der Herbstsession 2013 im Parlament behandelt werden. Dieser Fahrplan macht es schwierig, verbindliche Angaben zur Erarbeitung des Projekts und dessen Kosten zu machen, da noch einige Unklarheiten herrschen. Die Kostenschätzung basiert daher auf den 2003/2004 entstandenen Kosten bei der Erarbeitung des Vernetzungsprojekts nach ÖQV. Die damaligen Erfahrungen zeigen auch, dass regionale Projekte für die Gemeinden deutlich günstiger zu stehen kommen, als kommunale resp. kleinräumigere Projekte. Für die Finanzierung der Projekterarbeitung sehen Bund und Kantone keine Mittel vor. Wie schon bei den Vernetzungsprojekten müssen die Trägerschaften der Projekte die Kosten übernehmen. Das Vernetzungsprojekt 2003/2004 und in der Überarbeitungsphase 2009 wurden von der ZPP finanziert.

Der Vorstand ZPP erwartet vom genehmigungsfähigen LQP, dass bäuerliche Bewirtschafter so bald wie möglich die entsprechenden Bundesbeiträge beziehen können. Diese gewährleisten, dass die Landschaft am Pfannenstil für die Bevölkerung als Erholungsraum weiterhin attraktiv gestaltet und entsprechend gepflegt werden kann. Von den aktuellen Zahlen des Bundesamtes für Landwirtschaft hochgerechnet, kann für alle Bewirtschafter der Region Pfannenstil mit jährlichen Beiträgen von Fr. 1'000'000 bis 1'500'000 gerechnet werden. Diese Beiträge werden durch Bund und Kanton finanziert. Es ist keine Kostenbeteiligung der Gemeinden an die wiederkehrenden Beiträge vorgesehen. Der Vorstand ZPP wird zum gegebenen Zeitpunkt die benötigten Gelder für das Projekt, auf Antrag des Projektteams Naturnetz Pfannenstil, auslösen. Das Projektteam überwacht dessen Abwicklung.

Kostenschätzung Erarbeitung Landschaftsqualitäts-Projekt Region Pfannenstil

Erarbeitung Projekt 2014

Berechnungsbasis:	Kosten Erarbeitung Vernetzungsprojekt 2003/ 2004
Arbeitsschritte:	Definition Landschaftsräume/ Erarbeitung Massnahmenlisten/ Vernehmlassung/ Pläne/ Bericht
Honorare inkl. MWST (Kostendach)	Fr. 80'000.--
Spesen inkl. MWST (Kostendach)	Fr. 5'000.--
Finanzierung durch ZPP	100%

Beratung Bewirtschafter 2014

Berechnungsbasis:	165 Vereinbarungen mit Bewirtschaftern der Region für Vernetzungsbeiträge
Arbeitsschritte:	Organisation/ Beratungen/ Vereinbarungen/ Administration Kanton
150 Bewirtschafter à CHF 300.-	Fr. 45'000.--
Finanzierung durch Gemeinden	

Der zeitliche Druck aus den Vorgaben des Bundes zwingt uns, dieses Geschäft voranzutreiben. Ziel wäre es, dass unsere Region bereits nächstes Jahr ein genehmigtes LQP hätte und so bereits 2014 in den Genuss entsprechender Beiträge käme. Die zusätzlichen Kosten sind im Budget 2014 eingestellt, würde der Antrag abgelehnt, müsste das Budget entsprechend korrigiert werden.

Meilen, 13. Mai 2013

Für den Vorstand

E. Sperandio, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

René Anliker, Delegierter des Vorstandes im Projektteam Naturnetz, fasst kurz zusammen: Der Antrag ist eine Folge der neuen Agrarpolitik des Bundes. Die Auseinandersetzung mit dem Projekt zeigte, dass die ZPP dieses über das Naturnetz optimal abwickeln könnte. Wenn wir für nächstes Jahr die Kosten budgetieren, können wir sobald alle Unklarheiten beseitigt sind, ohne Zeitverlust starten. Dieses Projekt ist die Voraussetzung, dass letztlich bäuerliche Bewirtschafter die entsprechenden Bundesbeiträge beziehen können.

Diskussion

Frage: Warum müssen die Gemeinden das vom Bund bzw. Kanton lancierte Projekt finanzieren? Warum greift da nicht das Verursacherprinzip?

Anregung: Auch bei grundsätzlicher Unterstützung des Projekts, soll dem Kanton die Frage gestellt werden, wieso er für die Finanzierung nicht aufkommt.

Antwort: Die LQP sind nicht obligatorisch. Sie sind jedoch Grundvoraussetzung für Subventionen. Jemand muss die Trägerschaft sein und die Kosten übernehmen. Das NNP der ZPP mit seiner Organisation bietet sich an.

Frage: Warum gibt es keine Kostenbeteiligung derjenigen die davon profitieren?

Antwort: Der Antrag basiert auf der bisherigen Haltung der ZPP (analog dem 2003/04 entstandenen Vernetzungsprojekt nach ÖQV).

Anregung: Die steigenden Kosten, speziell im Naturnetz, sind nicht zu verantworten. Könnte das Geld fürs LQP nicht durch Umlagerung von Projekten bereitgestellt werde? Weiter wird nicht verstanden, warum die Gemeinden die Kosten der

Vereinbarungen tragen sollen, dies sollte Sache der Landwirte sein. Dieser Hinweis im Antrag gehört gestrichen.

Antwort: Das Naturnetz finanziert seine Projekte zur Hauptsache durch zweckgebundene Beiträge von Kanton, Gemeinden und Sponsoren/Stiftungen/Vereinen. Einer Umlagerung der Kosten wären sehr enge Grenzen gesetzt.

Feststellung: Wenn wir das LQP zeitlich verzögert erstellen, fliessen entsprechend der Verzögerung keine Subventionen in unsere Region. Das ergibt keinen Sinn.

Anregung: Es ist stossend, dass die einen Zahlen und die andern profitieren. Wir sollten das Projekt verabschieden mit der Ergänzung, dass der Bauernverband um einen Beitrag ersucht wird.

Anregung: Das Geschäft soll auf die nächste DV verschoben werden, der Vorstand soll bis dann eine tragfähige Lösung bezüglich Kostenbeteiligung ausarbeiten.

Antwort: Mit einer Verschiebung verlieren wir die Möglichkeit, dass bereits nächstes Jahr Subventionen ausgeschüttet würden. Eine Kostenbeteiligung ist schwer machbar, sind doch die Nutzniesser erst nach Projektabschluss bekannt.

Anregung: Könnte man sich der Aufgabe nicht schrittweise annähern, z.B. mit der Hälfte des Betrags und dann mit den gemachten Erfahrungen eine Neubeurteilung vornehmen? Dies wäre auch bez. Arbeitskapazität besser.

Antwort: Es wird nur soviel Geld ausgegeben, wie es braucht. Wer das Projekt erstellt, ist noch nicht bestimmt.

Frage: Wo stehen andere Regionen/Gebiete in der Bearbeitung dieses Geschäfts?

Antwort: Zum Beispiel der Kanton Glarus ist eine Projektregion. Im Kanton Zürich ist die ZPP am besten aufgestellt und somit an vorderster Front.

Der Präsident stellt fest, dass viel debattiert wurde, für die Umsetzung jedoch teilweise etwas unklare Anregungen gestellt wurden. In der Folge werden folgende Anträge gestellt.

Antrag 1: Dem Antrag des Vorstandes sind folgende Auflagen anzufügen:
a) das Projekt ist tranchenweise auszulösen;
b) wer vom Projekt profitiert, soll sich in geeigneter Form an den Kosten beteiligen.

Antrag 2: Rückweisung des Geschäfts an den Vorstand zur weiteren Abklärung.

Der Präsident lässt sofort über den Ordnungsantrag abstimmen.

Abstimmung Die Rückweisung des Geschäfts Traktandum 5 an den Vorstand zur weiteren Abklärung, wird mit 12 ja zu 6 nein Stimmen, bei 2 Enthaltung, gutgeheissen.

Der Vorstand wird das Geschäft zu gegebener Zeit wieder vorlegen.

6. Naturnetz Pfannenstil, Objektkredit 2014

Antrag

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung zu beschliessen:

1. Für die Projekte Naturnetz und Siedlungsökologie des Naturnetzes Pfannenstil wird im Jahr 2014 ein ZPP-Beitrag in der Höhe von total Fr. 70'000.-- bewilligt.
1. Im Voranschlag 2014 der ZPP ist dem Konto "regionale Richtplanung, Projekt Naturnetz und Siedlungsökologie", der entsprechende Beitrag einzustellen.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Gemeindegutsverwaltung Meilen
 - Projektteam Naturnetz

Bericht

Der jährlich wiederkehrende Objektkredit im Rahmen der dritten Phase des Naturnetzes (2012–2017) beträgt auch im Verbandsjahr 2014 Fr. 50'000.-- und für die Siedlungsökologie Fr. 20'000.--, total also Fr. 70'000.--.

Die Arbeiten für das Jahr 2014 beinhalten im Wesentlichen folgende Schwerpunkte

Naturnetz:

- Weiterführung der Umsetzung (Beratung und Begehungen mit Landwirten, Förstern, Behörden und Lokalkennern, Begleitung und Koordination der Umsetzung, Vertragsverhandlungen, Baubegleitung Weiher und Riedrenaturierungen, Reptilienstrukturen, Saat- und Pflanzgutbeschaffung);
- Erfolgskontrolle (Weiterführung der Erfolgskontrolle in den bearbeiteten Gebieten);
- Projektmanagement: Projektplanung, Finanzen, Koordination, Controlling;
- Öffentlichkeitsarbeit

Siedlungsökologie:

- Exkursionen (Naturnahe Gärten und öffentliche Flächen, Tiere im Garten)
- Kurse und Aktionstage

- Beratungstelefon für Bevölkerung, Informationen und Informationsanlässe
- Umsetzung von Pilotprojekten

Meilen, 13. Mai 2013

Für den Vorstand

E. Sperandio, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Diskussion

Anregung: Falls der Firma Quadra neben der Bearbeitung des Naturnetzes auch die des LQP übertragen würde, soll mit ihr über eine Zurückstellung von Projekten verhandelt werden.

Abstimmung Dem Objektkredit wird ohne Gegenstimme zugestimmt.

7. Voranschlag 2014

Antrag

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung, gemäss Ziffer 234.3 lit. g) Verbandsordnung, zu beschliessen:

1. Der Voranschlag 2014 des Zweckverbandes Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 668'750.-- wird genehmigt.
2. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Verbandsgemeinden
 - Gemeindegutsverwaltung Meilen
 - Bezirksrat Meilen

Bericht

Der Voranschlag 2014 rechnet mit Gesamtaufwendungen von Fr. 668'750.-- und liegt damit rund Fr. 60'000.— über dem Budget des Vorjahres (2013 Fr. 610'000.--, inkl. Nachtragskredit). Dieser seit 2012 hohe Betrag ist vor allem auf den Mehraufwand im Zusammenhang mit der Gesamtüberarbeitung des Regionalen Richtplans zurückzuführen. Trotz dieser grossen Aufgabe wurden in der Budgetierung der einzelnen Konti, wenn irgendwie möglich, die Beträge gleich hoch belassen oder reduziert. Gemäss der neuen Agrarpolitik des Bundes werden ab 2014 neu Landschaftsqualitäts-Beiträge ausgerichtet, jedoch nur auf der Basis eines genehmigten Landschaftsqualitäts-Projekts. Die Erarbeitung dieses Projekts fällt in die Budgetperiode 2014 und lässt trotz der Sparbemühungen einen einmaligen Kostensprung nicht vermeiden.

Hinweise zum Voranschlag 2014 sowie wesentliche Veränderungen zwischen dem Voranschlag 2013 und 2014:

- Sitzungsgelder Delegierte (Konto 3000). Im kommenden Jahr sind gesamthaft drei Versammlungen geplant. Dadurch reduziert sich der Betrag um Fr. 1'700.--.
- Sitzungsgelder Vorstand (Konto 3001). Unveränderte Sitzungskadenz, daher gleicher Betrag wie 2013.
- Sitzungsgeld Fachkommissionen (Konto 3003). Gesamthaft sind 3 Sitzungen geplant.
- Drucksachen, Porti, Inserate (Konto 3102). Wenn immer möglich werden im Vorstand Akten auf die Website gestellt, was entsprechende Einsparungen mit sich bringt.

Durch die Möglichkeit, grosse Kopierarbeiten auf der Gemeindeverwaltung Erlenbach auszuführen, fallen die Kopierkosten geringer aus als früher. Umgekehrt werden im Rahmen der Gesamtrevision RRP, die Kopierkosten von Unterlagen an die Delegierten zunehmen.

- Regionaler Richtplan, Massnahmenplanung (Konto 3182). Die Erarbeitung des Grobentwurfs RRP nach den Vorgaben des Kantons erweist sich als sehr arbeits- und zeitintensiv. Die schrittweise Bearbeitung der Themen, die Aufbereitung der Informationen wie auch das Abholen des Echos in der Fachkommission RRP erfordern vertiefte Arbeitsprozesse, die zurzeit laufen und teils auch 2014 noch andauern werden. Die Durchführung der informellen Anhörung mit anschliessender Bereinigung sowie die Überführung des Grobentwurfs RRP in eine erste Entwurfsfassung werden 2014 zusätzlich anstehen. Diese Arbeiten lassen einen wiederum hohen, jedoch durch das Vernehmlassungsverfahren leicht reduzierten Aufwand abschätzen. (Budget 2014: Fr. 163'000.--).
- Stellungnahmen, Beratungen (Konto 3186). Aufgrund der Erfahrungen aus 2013 (rege Planungstätigkeit der Gemeinden) wird der Budgetbetrag leicht erhöht (Fr. 22'000.--).
- Ergänzende Planungsaufgaben (Konto 3188). Aufgrund der anstehenden Veröffentlichung des Leitbilds Zürichsee 2050 ist sowohl im 2013 (nicht budgetiert) als auch im 2014 mit entsprechenden Begleitaufgaben im Rahmen der Folgeprojekte zu rechnen. (Fr. 11'000.--).
- Projekt Naturnetz (Konto 3190). Aufgrund des Nachtragskredites für die Siedlungsökologie (bewilligt an der DV vom 16. Januar 2013) beläuft sich der jährlich wiederkehrende ZPP-Beitrag auf Fr. 70'000.--/Jahr. Im kommenden Jahr werden die Kosten für die Erarbeitung des Landschaftsqualitäts-Projekts auf total Fr. 85'000.-- veranschlagt. Damit erhöht sich das Naturnetzkonto 2014 auf Fr. 155'000.--
- Mitgliederbeitrag RZU (Konto 3620). Aufgrund der eher sicheren Budgetierung im 2013, dürfte die Kostensteigerung infolge der Bevölkerungszunahme in der Region abgedeckt sein.

Damit die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil ihre aktive Rolle in der laufenden Planungsrunde weiterhin wahrnehmen kann, ist sie auf das entsprechende Budget angewiesen.

Meilen, 17. April 2013

Für den Vorstand

E. Sperandio, Präsident

H.-P. Fehr, Sekretär

Der Präsident präzisiert, dass sich der Voranschlag aufgrund der Rückweisung von Geschäft Nr.5 um Fr. 85'000.-- reduziert. Dadurch reduziert sich der Aufwandüberschuss auf Fr. 583'750.--. Die möglichen Einsparungen aber auch die notwendigen Mehrkosten sind im Bericht aufgelistet.

Der Rückweisungsantrag eines Delegierte wurde von diesem bereits im Vorfeld allen Delegierten zugestellt. Der Antrag wird begründet mit der Kostensteigerung seit 2005 um rund 122%. Ein weiterer Grund liegt darin, dass der revidierte kantonale Richtplan noch nicht vorliegt, damit fehlen der Region massgebende Planungs-Grundlagen.

Antrag: Rückweisung des Budgets 2014 an den Vorstand der ZPP mit der Auflage, im neuen Budget die Planungskosten für die Regionale Richtplanung inklusive deren Auswirkungen auf alle damit verbundenen Budgetposten (Sitzungsgelder, Drucksachen, Sekretariat), auf das absolute Minimum zu reduzieren, bis die rechtlich verbindlichen Grundlagen für den neuen RRP vorliegen. Der Vertrag mit dem neuen Planer soll entsprechend ausformuliert werden.

Ergänzung: Der vom Bevölkerungsvertreter ausgearbeitete Antrag wurde in der Zwischenzeit vom Gemeinderat besprochen; auch er stellt sich hinter diesen Antrag.

Diskussion

- > Es trifft zu, dass für die Planung heute mehr ausgegeben wird. Wir sind eine Planungsregion, die zur Zeit am Planen ist. Würden wir im heutigen Zeitpunkt die Arbeiten abbremsen, nähmen wir uns die Möglichkeit als Partner mit dem Kanton zu korrespondieren, wir könnten dann nur noch vollziehen, was uns vorgesetzt würde. Das wäre eine verpasste Chance.
- > Wir sollten uns nicht aus dem Spiel nehmen. Wir haben mit dem Kanton Parallelitäten bei der Erarbeitung des Richtplans. Wenn wir zuwarten, würden wir uns die Möglichkeit nehmen auf die kantonale Planung Einfluss nehmen zu können.
- > Beispiele auf kommunaler Ebene zeigen, dass die Richtplanung wertvolle Grundlagen für eine Einflussnahme auf kantonaler Ebene lieferte.

Der Präsident geht anhand einer Folie auf die Aufgabe der regionalen Sichtweise und der daraus entstehenden Scharnierfunktion zwischen Gemeinden und Kanton ein. Die heute praktizierte Diskussion mit dem Kanton ermöglicht das Gegenstromprinzip, eine für den Planungsprozess grosse Qualität. Wir stehen in einem ausserordentlichen Prozess, in dem verschiedene Ebenen in den Planungsprozess involviert sind und in regelmässigem Hin und Her Themen mit wertvollen Hinweisen bearbeitet werden. Auch der Kontakt mit unseren Kantonsräten hat die Wichtigkeit des Austausches gezeigt; der Rat wird bekanntlich bereits im März 2014 den KRP beraten. Die ZPP hat sich das Ziel gesetzt, nächstes Jahr in den Gemeinden eine informelle Anhörung zum Grobentwurf RRP durchzuführen, und würde so die Meinungen der Gemeinden abholen. Mit einem Planungsstopp würden uns für alle diese Tätigkeiten die dazu erforderlichen Grundlagen und Kenntnisse entzogen; wir wären in diesem Bereich praktisch handlungsunfähig. Auch die anstehenden Veränderungen mit unserem Regionalplaner und seinem Büro gehören in diesen Kontext. Wir müssen ein Planungsbüro finden, das die laufenden Arbeiten aufnimmt und im Sinne unserer Region weiterführt. Der Vorstand hat in den letzten Wochen alles daran gesetzt, eine tragfähige Lösung zu erarbeiten und hat sie gefunden. Es wäre daher fatal, in diesem laufenden Prozess einen Planungsstopp einzulegen. Er ersucht die Delegierten, auch im Namen des Vorstandes, den Rückweisungsantrag abzulehnen.

Abstimmung Der Rückweisungsantrag der Gemeinde Küsnacht zum Voranschlag 2014 wird mit 2 ja zu 16 nein Stimmen, bei 2 Enthaltungen, abgelehnt.

Diskussion zum Voranschlag 2014 wird nicht benutzt

Abstimmung Der bereinigte Voranschlag 2014 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 583'750.-- wird mit 16 ja zu 2 nein Stimmen, bei 2 Enthaltungen, genehmigt.

Ein weiterer Antrag betrifft die Mitgliedschaft bei der RZU. Es wird ausgeführt, dass der Nutzen dieser Mitgliedschaft in keinem Verhältnis zu den Kosten von jährlich Fr. 142'000.--, steht.

Antrag: *Die Mitgliedschaft bei der RZU, die gesetzlich nicht vorgeschrieben ist, soll vom Vorstand der ZPP überprüft und der übernächsten DV ein entsprechender Bericht vorgestellt werden.*

Diskussion

- > Das Hinterfragen, welche Leistung wir mit einer Mitgliedschaft erwarten, macht Sinn. Die erwarteten Leistungen, und was diese uns wert sind, ist der RZU zu kommunizieren.
- > Die Leistungen der RZU sind vielfältig, unter anderem auch mit der Fachberatung im Vorstand der ZPP. Da werden Erfahrung und Fachwissen eingebracht, diese Werte sind nicht zu unterschätzen.

Der Präsident geht auf einige der Angebote und Dienstleistungen der RZU an Regionen, Delegierte und Gemeinden ein. Neben diversen Übersichten über Entwicklungen in der Raumplanung beinhaltet dies auch die sachgerecht Aufbereitung und Vermittlung von Informationen und Sachverhalten u.a. durch Publikationen. Ein weiterer Teil ist die Vorbereitung und Unterstützung von Richtplanarbeiten. Unter diesen Bereich fällt die RZU-Werkstatt, in der ein Austausch unter allen Regionalplanern stattfindet. Zum Angebot gehört aber auch die Fachberatung und Unterstützung in der Richtplanarbeit durch eine(n) VertreterIn im Vorstand. Wertvoll sind auch die Kontakte und Gespräche die der Präsident als Vorstandsmitglied der RZU mit den verschiedensten Vertretern regelmässig pflegen kann. Mit dem seit April 2013 neuen Direktor der RZU, Angelus Eisinger, hatte der Vorstand bereits Kontakte. Dabei hat man sich über die Art der künftigen Zusammenarbeit ausgesprochen.

Abstimmung: Der Antrag betreffend Überprüfung der Mitgliedschaft RZU wird mit 4 ja zu 10 nein Stimmen, abgelehnt.

8. Ersatzwahl eines Vorstandsmitglieds

Vorschlag als Vorstandsmitglieder für die Amtsdauer 2010 - 2014

Zur Zeit führt der Präsident mit geeigneten Personen Gespräche. Der Vorstand erlaubt sich, erst an der Delegiertenversammlung eine Kandidatin/einen Kandidaten vorzuschlagen, dieser Vorschlag kann durch Nominierungen aus der Versammlung ergänzt werden.

Bericht

Das Vorstandsmitglied Thomas Bänninger hat seinen Wohnsitz im April 2013 nach Zürich verlegt. Damit verliert er die Wählbarkeit in den ZPP. Der Bezirksrat hat mit Beschluss vom 26. März 2013 Thomas Bänninger - unter Verdankung der geleisteten Dienste – per 30. April 2013 – als Mitglied des Vorstandes ZPP entlassen. Der Vorstand wurde eingeladen, eine Ersatzwahl anzuordnen.

Meilen, 13. Mai 2013

Für den Vorstand

E. Sperandio, Präsident

H.-P.Fehr, Sekretär

Die Gespräche des Präsidenten haben zum Ziel geführt, der Delegierte aus Zumikon, Marc Bohnenblust, wäre bereit im Vorstand mitzuarbeiten. Er ersucht den Kandidaten, sich kurz vorzustellen.

Marc Bohnenblust

Lebt seit 20 Jahren in der Region Pfannenstil. Er ist Kommunikationsberater und Mitinhaber einer Kommunikationsagentur. Seit 2011 ist er Gemeinderat in Zumikon mit den Ressorts Bau und Gesundheit. Er hat in der FK-RRP mitgearbeitet. Die Arbeit der Planung fasziniert ihn auf kommunaler wie regionaler Ebene. Er ist überzeugt, dass man gegenüber dem Kanton nicht warten soll, bis man bekommt, was man befürchte, sondern man sagen soll, was man will; die ZPP hat diese Chance.

Weitere Vorschläge: keine

Auf die Frage des Präsidenten verzichten die Delegierten den Kandidaten in den Ausstand zu schicken.

Diskussion zum Wahlvorschlag wird nicht benutzt.

Antrag Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung in Anwendung von Ziffer 234.1 lit. a) Verbandsordnung, Marc Bohnenblust als Vorstandsmitglieder für die Amtsdauer 2010 – 2014 zu wählen.

Abstimmung Marc Bohnenblust wird einstimmig gewählt.

Dem Gewählten wird mit Applaus die Ehre erwiesen. Der Präsident bedankt sich beim neuen Vorstandsmitglied. Er wünscht ihm viel Freude an der Arbeit im neuen Kreis.

9. Gesamtüberarbeitung regionaler Richtplan ZPP: Werkstattbericht zum Arbeitsschritt Strukturierung Siedlungsgebiet (Teil 2)

Durch das Geschäft führt wiederum René Anliker. Den Delegierten werden die Arbeitskarte "Bauliche Dichte" ZPP (Grobentwurf) sowie Handouts der Präsentation abgegeben. Diese Unterlagen sind auch auf die ZPP-Website einsehbar (www.zpp.ch/Projekte/GesamtüberarbeitungRRP/130619_Werkstattbericht und Arbeitskarte "Siedlungsgebiet Teil 2"). Die Folien sind so aufgebaut, dass sie für sich sprechen. Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich auf wenige Ergänzungen zu den Erläuterungen.

1. Zielsetzung (Folie 2)

Wie bereits im ersten Werkstattbericht ausgeführt, wird die Richtplan-Debatte in der Delegiertenversammlung erst nach der informellen Anhörung der Gemeinden stattfinden.

2. Prozess (Folien 3+4)

Vergleiche dazu die Ausführungen an der DV vom 17. April 2013.

3. Rückblende (Folien 5+6)

Vergleiche dazu die Ausführungen an der DV vom 17. April 2013.

4. Bauliche Dichte (Folien 7 bis 18)

Die quantitative Bevölkerungsentwicklung bis 2030 wurde im Vergleich zum Zeitraum seit 1995 um einiges abgeschwächer angenommen (Folie 7). Die qualitative Bevölkerungsentwicklung zeigt vor allem bei den Hochbetagten eine sehr grosse Zunahme (Folie 7) und zwar dispers auf die ganze Region verteilt. Darauf muss mit Festlegungen im Bereich Siedlung reagiert werden.

Die Überlegung eines Dichtesprungs W2 zu W3 (Folie 8) soll nur aufzeigen, wo welches Potential vorhanden wäre. Wo und in welcher Form das möglich sein kann, wird eine wichtige Diskussion sein.

In der Folie 9 «Unüberbaute Bauzone», sind die unüberbauten Flächen farbig dargestellt. Diese sind meist in verschiedener Hinsicht nicht unproblematisch, es fragt sich daher, wie der Entwicklungsbeitrag dieser Flächen sein kann.

In «Ausbaureserve überbaute Bauzone» (Folie 10) gilt die Darstellung: je dunkler die Farbe desto grösser die Reserve.

In Folie 12 wird aufgezeigt, was für Kriterien ein Gebiet erfüllen muss, damit eine hohe resp. niedrige bauliche Dichte angemessen sein kann. In der Folie 13 bzw. der Arbeitskarte "Bauliche Dichte" ZPP, ist das Resultat planlich dargestellt.

In der Folie 15 wird die aufgrund der Raumbesichtigung aufgezeigte anzustrebende bauliche Dichte (schraffierte Gebiete) den im Regio-ROK festgelegten Dichtestufen überlagert. Dabei zeigen sich Abweichungen, die noch im einzelnen zu bereinigen sind.

Diskussion wird nicht benutzt.

10. Anregungen aus dem Kreis der Delegierten

Keine Wortmeldung

11. Verschiedenes und Mitteilungen

Der Präsident kommt noch einmal auf die Suche nach dem neuen Planungsbüro/Planer zurück. Der Vorstand hat sich nach intensiver Bearbeitung des Themas einstimmig für die Firma Ernst Basler + Partner, mit dem Planungsteam: Beatrice Dürr als Regionalplanerin, Andrea Meier als deren Stellvertreterin und Samuel Scherer als Sachbearbeiter ausgesprochen. Der Vorstand wird der Versammlung vom 25. September 2013 einen entsprechenden Antrag zum Beschluss vorlegen.

Schluss der Versammlung

Der Präsident bedankt sich bei allen Anwesenden und wünscht erholsame und sonnige Sommerferien. Zum anschliessenden Apéro sind alle herzlich eingeladen.

Für das Protokoll
28. Juni 2013
Der Sekretär



H.-P. Fehr

- Verteiler:
- Delegierte
 - Vorstand
 - Verbandsgemeinden
 - Nachbarregionen
 - Regionalplaner (M. Rothen)
 - Vertreterin RZU (N. Mil)
 - Vertreter ARE (B. Thalmann)
 - Naturnetz
 - Bezirksrat
 - RPK Hombrechtikon
 - Rechnungsführer (E. Forster)
 - Sekretariat ZPP